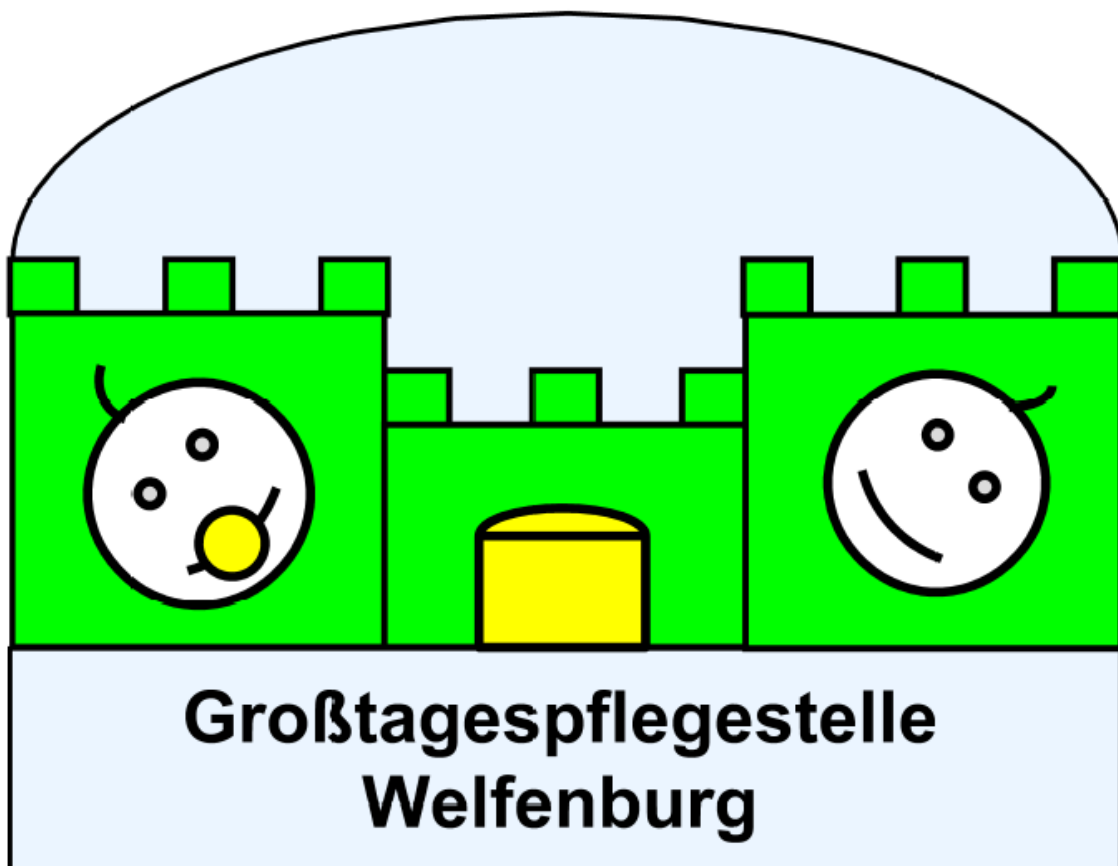


Großtagespflegestelle Welfenburg
Inhaber: C.Knebel
Meisterhofstrasse 1
88250 Weingarten

Konzeption der Großtagespflegestelle Welfenburg mit betreuter Spielgruppe



© Großtagespflegestelle Welfenburg
Schutzgebühr 5,-€

Konzeption der Welfenburg

Vorwort

Diese Konzeption soll als Richtlinie für die Arbeit in der Großtagespflegestelle Welfenburg und der betreuten Spielgruppe betrachtet werden. Sie wurde erstellt für die Mitarbeiterinnen, Eltern und für alle, die an unserer Arbeit interessiert sind. Das Konzept erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, es immer wieder zu prüfen und den Veränderungen anzupassen. Es wird generell an einer ständigen Verbesserung und Sicherung der bestehenden Qualitätsstandards gearbeitet.

Die Großtagespflegestelle Welfenburg ist ein Zusammenschluss mehrerer Tagesmütter, um die Tagespflege außer Haus anbieten zu können und somit den Eltern eine adäquate, verlässliche Betreuung anzubieten. Gegründet wurde die Welfenburg 2006 und hat seither regen Zulauf, weshalb wir noch eine betreute Spielgruppe ins Leben rufen.

Rahmenbedingungen

Warum gib es die Welfenburg?

Die Lebenssituation von Familien hat sich auf Grund der gesellschaftlichen Entwicklungen in den vergangenen Jahren sehr gewandelt. Viele Kinder haben keine Geschwister, oft fehlen Spielkameraden, vielfach arbeiten die Eltern und auch die Zahl der Alleinerziehenden hat zugenommen. Dazu kommen besondere berufliche Anforderungen, wie Umschulung oder zeitliche Flexibilität. Gerade diese Bedingungen stellen viele Eltern vor große Probleme, insbesondere dann, wenn die Großeltern nicht für die Kinderbetreuung zur Verfügung stehen. Die „Welfenburg“ will hier ansetzen und bietet ein pädagogisch ausgearbeitetes Betreuungsangebot für Kinder von 0 – 3 Jahren.

Was will die „Welfenburg“?

Neben der Entlastung der Eltern bietet die Welfenburg durch ihre Pädagogische Konzeption den Kindern die Möglichkeit sozialer Kontakte mit Gleichaltrigen. Dies ist aus Gründen der frühkindlichen Sozialisation und des gegenseitigen Lehrens und Lernens überaus wichtig, denn hier können die Kleinen altersspezifische Bedürfnisse gemeinsam mit ihren Altersgenossen ausleben und ihre Umwelt erleben.

Beschreibung der Großtagespflegestelle

Die Großtagespflegestelle Welfenburg besteht aus einer altersgemischten Gruppe von Kindern zwischen 0 und 3 Jahren. Die Gruppe setzt sich täglich neu zusammen, da bei uns Kinder sowohl die ganze Woche als auch nur einzelne Tage betreut werden. Dabei sind täglich maximal 9 Kinder gleichzeitig anwesend, die Anzahl der aufgenommenen Kinder beträgt 12.

In der betreuten Spielgruppe können 10 Kinder aus Weingarten aufgenommen werden.

Das Personal

Die Kinder in der Großtagespflegestelle Welfenburg werden von 2 Erzieherinnen, 3 Kinderpflegerinnen und 1 Tagesmutter betreut. Da die meisten unserer Mitarbeiter nur Teilzeit arbeiten, sind vormittags 3 Betreuerinnen und nachmittags 2 Betreuerinnen anwesend, wobei immer mindestens 1 pädagogische Fachkraft anwesend ist.

In der betreuten Spielgruppe werden die Kinder von 2 Erzieherinnen betreut.

Aufnahmekriterien

Bei uns können die Kinder ganzjährig aufgenommen werden. Sobald ein Platz frei wird vergeben wir diesen gerne. Wir nehmen auch Kinder auf, deren Wohnsitz nicht in Weingarten liegt.

Kündigung

Die Kündigung muss spätestens am dritten Werktag eines Kalendermonats zum Ablauf des nächsten Kalendermonats schriftlich erfolgen.

Öffnungszeiten

Wir haben Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 19.00 Uhr geöffnet.

Die betreute Spielgruppe hat Montag – Mittwoch – Freitag von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr geöffnet.

Was müssen die Eltern beachten?

Alle Eltern bekommen vor Beginn der Betreuung einen „Merkzettel“ worauf die wichtigsten Dinge vermerkt sind. So gestalten sich die Bring und Holzeiten auf der Welfenburg sehr flexibel, dennoch möchten wir Sie bitten, ihr Kind bis spätestens 8.00 Uhr bei Krankheit abzumelden, damit wir nicht unnötig ein Mittagessen für das Kind bestellen. Des weiteren bitten wir Sie, ihr Kind welches für den Vormittag angemeldet ist, bis spätestens 9.00 Uhr zu bringen, damit es in den Tagesablauf der Welfenburg einbezogen werden kann.

Ein beispielhafter Tagesablauf der Welfenburg

7.00 bis 9.00 Uhr	flexible Bringzeit der Kinder
9.00 Uhr	gemeinsames Frühstück
anschließend	Freispielzeit / Zeit für gezielte Aktivitäten
11.00 Uhr	Singkreis
anschließend	Wickelzeit
11.45 Uhr	Mittagessen
anschließend	Mittagsruhe / Abholzeit
ab 14.00 Uhr	Freispiel
15.00 Uhr	Teepause
anschließend	Freispiel / flexible Abholzeit

Ein beispielhafter Tagesablauf der betreuten Spielgruppe

8.00 – 9.00 Uhr	Bringzeit/ Freispiel
9.30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
danach	Freispiel/Aktivitäten
11.30 Uhr	Spiel und Singkreis
11.45 Uhr	Wickelzeit
Ab 12.15 Uhr	Mittagessen/ Abholzeit

So arbeiten wir! - Unsere Pädagogik

Unser Verständnis von Bildung

Bildung ist ein Prozess, der mit der Geburt beginnt und grundsätzlich individuell und lebenslang verläuft.

Zur Unterstützung kindlicher Bildung benötigen Kinder Erwachsene, die ihnen bei der „Eroberung“ der Welt zur Seite stehen und dabei individuell auf ihre Bedürfnisse eingehen. Es geht darum, die Interessen und Neigungen der Kinder altersgemäß zu unterstützen, damit sie vielfältige Erfahrungen in einem von Vertrauen geprägten Rahmen

- mit sich selbst
- mit anderen und
- mit ihrer Umwelt

machen können.

So eignen sie sich „ihr“ Bild von der Welt an.

Unsere kleinen Gruppen und unsere gute personelle Besetzung geben hierzu ausreichend Möglichkeiten.

Im täglichen Spiel eignen sich die Kinder Kompetenzen an, die sie zur Bewältigung ihres Lebens brauchen.

Wir legen in unserer „Einrichtung“ besonderen Wert auf das „Freispiel“ der Kinder. Damit ist eine bestimmte Situation in der Betreuung gemeint, während die Kinder

- den Spielort
- die Spielkameraden
- das Material und
- den Verlauf des Spieles

selbst bestimmen können. Dadurch wird der Selbstbildungsprozess der Kinder gefördert.

Die Bedeutung des freien Spiels

Das kindliche Spiel hat Auswirkungen auf:

Willensbereich:

- Konzentration
- Ausdauer

Motorik:

- Gleichgewicht
- Kraftdosierung
- Hand-Auge- Koordination

Ästhetisches Empfinden:

- Form-,
- Farb-,
- Raumempfinden

Emotionale Grundstimmung:

- Ausgeglichenheit
- Selbstwertgefühl

Lernbereitschaft:

- Neugier
- Motivation
- kognitive Entwicklung

Sprache

- Wortschatz
- Erweiterung
- Ausdruck

Sozialverhalten:

- Teil einer Gruppe sein
- Kompromisse schließen

Kreativität:

- Phantasie
- Flexibilität

Pädagogische Grundhaltungen

In diesem Kapitel beschreiben wir die wichtigsten pädagogischen Grundhaltungen, die wir im Team gemeinsam vertreten und verdeutlichen, wie diese unsere Arbeit mit ihren Kindern im Alltag prägen. Die hier gemachten Aussagen gelten sowohl für die Großtagespflege als auch für die betreute Spielgruppe.

Wir wollen, dass sich die Kinder in der „Welfenburg“ wohl fühlen.

Das bedeutet für uns:

- in den Beziehungen zu den Personen

- die Eingewöhnungsphase zu erleichtern durch intensives Beschäftigen mit jedem einzelnen Kind
- individuelles Eingehen auf die Kinder
- die Persönlichkeit der Kinder achten
- Kindern Aufmerksamkeit widmen – z.B. Wert auf persönliche Begrüßung legen mit Namen und kurzem Gespräch
- jedes Kind so akzeptieren, wie es ist
- auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen (z.B. nach Nähe, schmuse, etc.)
- Orientierung bieten durch eine feste Gruppe, durch Rituale im Gruppenalltag (Frühstück, Stuhlkreis)
- langsam gegenseitiges Vertrauen aufbauen
- als „Bezugsperson“ gleichbleibendes Verhalten zeigen (Verlässlichkeit auf Reaktionen und Umgang miteinander)

- in den Beziehungen zu den Räumen

- ansprechende Räumlichkeiten schaffen (mit verschiedenen Bereichen und Möglichkeiten zum Ausprobieren)
- Spielsachen am selben Ort vorfinden (Orientierung)
- Sicherheit und Geborgenheit in den strukturierten Räumen
- Kontinuität durch Raumgestaltung

Wir legen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle der Kinder

Das bedeutet für uns:

- Verständigung mit den Eltern über eine behutsame, individuelle Eingewöhnung der Kinder
- schonender Ablösungsprozess für Kinder und Eltern
- wir wünschen uns, dass Eltern loslassen können
- offen Meinung und Kritik äußern können (wir wünschen uns schnelle Rückmeldungen)
- Gespräche über den Entwicklungsstand der Kinder führen
- Hilfe- bzw. rat suchende Eltern in Erziehungsfragen zu unterstützen
- täglicher Austausch über die Tagesform der Kinder (Zahnen, Schlafmangel oder Ähnliches)
- ein freundliches Miteinander pflegen
- Eltern in wichtige Angelegenheiten der Welfenburg einbeziehen
- Empathie (Verständnis) für besondere Lebensumstände der Kinder und Eltern

**Uns ist es wichtig,
dass sich das Gemeinschaftsgefühl im Gruppenalltag
der Welfenburg entwickeln kann.**

Das bedeutet für uns:

- Die Identifikation mit der Gruppe zu stärken durch gemeinsame Spaziergänge, interne Feste
- Rituale als positives Gemeinschaftsgefühl zu erleben (z.B. im Singkreis, beim gemeinsamen Frühstück, im Bewegungsraum)
- Regeln erlernen, begreifen und verstehen
- Den Kindern die Möglichkeit geben, Teil einer Gruppe zu sein und Erfahrungen zu sammeln.
- Kontaktaufnahme zu anderen Kindern ermöglichen bzw. unterstützen
- Feste zu organisieren wie z.B. Neujahrsempfang, Sommerfest, Weihnachtsfrühstück, die für alle – jung und alt – offen sind
- Training des Sozialverhaltens der Kinder

**Uns ist es wichtig,
die Selbständigkeit und Selbstwertgefühl der Kinder
zu unterstützen und zu fördern.**

Das bedeutet für die Kinder:

- die Kinder helfen, den Tisch zu decken
- Socken, Schuhe selbständig ausziehen und helfen wegräumen
- eigenständig Spielsachen aussuchen/ freie Spielzeugwahl
- sich selbst Spielsituationen auszusuchen
- lernen sich durchzusetzen
- eine eigene Meinung bilden und zu vertreten
- „Nein“ sagen zu dürfen (ich habe keine Lust/Zeit – an einer bestimmten Aktion mitzumachen)
- lernen mit anderen teilen
- lernen sich an die Regeln zu halten
- selbst bestimmt zu handeln
- vorbereitet werden auf den Regelkindergarten
- von uns Ermunterung zur Eigeninitiative erfahren
- von uns die Zeit zu bekommen, die sie für das „Selber machen“ brauchen

**Uns ist es sehr wichtig,
zu den Kindern ein Vertrauensverhältnis aufzubauen.**

Das bedeutet für uns:

- wir kommen, wenn Hilfe benötigt wird
- wir vertrauen darauf, dass Kinder uns bei Alltagsdingen auch helfen
- wir hören aktiv zu, wenn Kinder erzählen, was sie beschäftigt
- wir erkennen es als Vertrauensbeweis an, wenn Kinder sich von uns wickeln/umziehen lassen
- wir nehmen jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen an

**Uns ist es wichtig,
dass Kinder im Umgang miteinander und gegenseitige Solidarität
in der Gruppe erfahren, lernen und auch pflegen.**

Das bedeutet für uns:

- Kinder dabei zu unterstützen, verbal ihre Wünsche zu äußern
- Kinder darin bestärken sich gegenseitig zu helfen
- Kinder auffordern, sich zu einigen
- einen freundlichen Umgangston miteinander pflegen
- Vorbild für die Kinder sein

**Wir wollen Kinder in ihrer altersgemäßen Entwicklung
mit all ihren Sinnen fördern.**

Das bedeutet für uns:

- sie in ihrer sprachlichen Entwicklung zu unterstützen (Bilderbücher, Kreisspiele, Lieder und Rollenspiele)
- ihnen viele Bewegungs- und Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten durch die Raumausstattung (Snoezelenraum, Ruhebereich, Kreativwerkstatt, Bewegungsbaustelle) und durch Spaziergänge und Ausflüge
- verschiedene freiwillige Beschäftigungsangebote zu machen
- unterschiedliche Materialien zur Verfügung zu stellen, damit Kinder etwas selbst ausprobieren können

Wichtige Situationen und Bereiche aus dem Alltag.

Nach dem wir im Kapitel „**So arbeiten wir**“ bisher eher allgemein das Verständnis und die Haltung unserer pädagogischen Arbeit dargelegt haben, wollen wir im Abschnitt „**Wichtige Situationen und Bereiche aus dem Alltag**“ noch detaillierter beschreiben:

- wie wir den Alltag mit Kindern gestalten
- welche Ziele wir dabei verfolgen
- und wie wir diese Ziele in den verschiedenen Alltagssituationen umsetzen

Im folgenden wird es für jede Situation/jeden Bereich eine kurze allgemeine Einführung ins Thema geben, dann beschreiben wir in Stichpunkten:

- Was passiert in dieser Situation/ diesem Bereich im Alltag?
- Was ist uns bei dieser Situation besonders wichtig?
- Was beobachten wir?

Eingewöhnung

Der Übergang aus der Familie in eine noch für das Kind unbekannte Umgebung ist eine große Herausforderung.

Das Kind baut von Geburt an eine intensive Bindung zu Vater und Mutter auf. Jetzt muss es dem Kind gelingen, das Vertrauen auf uns Betreuerinnen zu übertragen und zu uns eine ähnliche Bindung aufzubauen, die uns erlaubt, es zum Beispiel zu trösten oder zu wickeln...

Das Kind muss sich an neue Situationen, Personen und eine neue Umgebung gewöhnen. Die mehrstündige Trennung von den Eltern ist für das Kind eine schwierige Aufgabe, die viel Geduld und Einfühlungsvermögen erfordert. Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Eltern in die Eingewöhnungsphase aktiv eingebunden werden.

- Wir vertreten kein starres Eingewöhnungsmodell, das jeder befolgen muss.
- Die individuelle Gestaltung der Eingewöhnungszeit ist uns wichtig, z.B. 1-3 Tage dableiben und als vertraute Bezugsperson dem Kind eine Rückzugsmöglichkeit zu bieten, dann ½ Stunde gehen, am nächsten Tag 1 Stunde...
- Die Eingewöhnungszeit kann 1 bis 3 Wochen ggf. auch länger dauern, eben so lange, wie es das Kind und die Eltern brauchen. Das Kind sollte sich an die neue Umgebung und unbekannt Personen gewöhnen zu können, deshalb ist Kontinuität in dieser Zeit unerlässlich.
- Die Zeit der Eingewöhnungsphase ist eine Zeit, in der andere Aktivitäten zurückgestellt werden, damit wir uns ganz auf das neue Kind konzentrieren können.
- In den ersten Tagen sind Vater oder Mutter eine „sichere Basis“ für das Kind, zu der es Kontakt halten kann. Im Laufe der Eingewöhnung treten wir Schritt für Schritt an diese Stelle.
- Lässt sich das Kind ohne Probleme von uns wickeln und trösten, bedeutet das, es bringt uns Vertrauen entgegen.
- Eltern müssen sich immer verabschieden, wenn sie gehen – einfach weggehen ist ein Vertrauensbruch.
- Eltern sind oft unsicher, wie und wann sie gehen sollen. Wir geben ihnen Hilfestellung und vermitteln ihnen, dass es normal ist, wenn ihr Kind am Anfang weint und dass die Eingewöhnung Zeit braucht.
- Wir geben am Ende des Tages Rückmeldung, wie der Tag verlaufen ist. Wir haben die Erfahrung gemacht, das ist wichtig für Eltern, besonders in der Anfangszeit.
- Lieblingstier, Schnuller oder ähnliches, was „Heimat“ bedeutet darf und soll mitgebracht werden.
- Rituale wie z.B. Frühstück oder Singkreis sind wichtige Orientierungspunkte für das Kind.

Wir möchten die Eingewöhnungszeit für Eltern, Kinder und uns möglichst positiv gestalten. Das Kind soll bei uns das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit spüren, das es für seine Entfaltung und sein Wohlbefinden in der neuen Umgebung braucht.

Begrüßung /Verabschiedung

Der Aufenthalt in der Welfenburg bedeutet für Kinder und Eltern eine Trennung, auch wenn es nur einige Stunden sind. Die morgendliche Begrüßung und der Abschied nach Beendigung der täglichen Betreuungszeit sind Teile unseres Alltags, die wir bewusst gestalten. Ein gelungener Start in den Tagesablauf der Gruppe soll jedem Kind ermöglicht werden und beim Abschied legen wir Wert auf Rituale und klare Strukturen. Anfang und Ende sollen für Kinder, Eltern und Betreuerinnen angenehme Situationen darstellen.

Begrüßung

Was passiert im Alltag ?

- Jedes Kind wird individuell begrüßt und angesprochen
- Die Kinder erleben ein wiederkehrendes Ritual
- Es findet ein kurzer Informationsaustausch mit den Eltern statt
- Wir besprechen den Ablöseprozess mit den Eltern und schlagen Rituale vor, die diesen erleichtern

Was ist uns wichtig? Unsere Ziele

- Jedes Kind soll sich angenommen fühlen, ein Gefühl von einem zweiten Zuhause bekommen
- Kinder sollen sich gut im Gruppenalltag einfinden können
- Eltern sollen sicher sein, dass ihr Kind in der Einrichtung gut aufgehoben ist, um den Kindern die Trennung zu erleichtern (Zweifel spüren die Kinder)

Was beobachten wir?

- Eltern sollen den Gruppenraum nach der Verabschiedung zügig verlassen, damit die Kinder sich ihren Spielkameraden zuwenden können und nicht ständig nach ihren Eltern sehen wollen. Die Gruppendynamik wird so nicht gestört.

Verabschiedung

Was passiert im Alltag?

- Tschüss sagen – individuell
- kurze Rückmeldung an die Eltern über besondere Vorkommnisse

Was ist uns wichtig? Unsere Ziele

- Rückmeldungen sorgen für ein gemeinsames Verständnis – wir wollen an einem Strang mit den Eltern ziehen
- Das Ritual der Verabschiedung gibt dem Kind Sicherheit

Frühstück/Mittagessen/Teepause

Die gemeinsamen Mahlzeiten der Kinder sind zentrale Situationen im Tagesablauf. Sie haben einen hohen Stellenwert bei den Kindern und alle freuen sich auf die gemeinsamen Rituale die wir mit einem Tischspruch beginnen.

Was ist uns wichtig? Unsere Ziele

- Essenszeit = Ruhezeit, Zeit für Gespräche und Austausch
- Kinder lernen Wünsche zu äußern und üben sich beim Erzählen(Sprachentwicklung)
- Kinder erleben sich in der Gruppe und beim gemeinsamen Tun
- Kinder lernen Umgangsformen und Regeln zu beachten
- Uns bieten die Essenszeiten Gelegenheiten, die Kinder zu beobachten
- Die Mahlzeiten, insbesondere das Frühstück bietet den Kindern die Gelegenheit, anzukommen sich zu orientieren
- Wir legen Wert auf gesunde Ernährung und frische Zubereitung der Mahlzeiten
- Besondere Anlässe, wie z.B. Geburtstage finden Beachtung

Körperpflege

Die Körperpflege gehört zu den alltäglichen Routinen in den Gruppen. Sie ist allerdings eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder. Wir Erwachsenen bieten den Kinder Fürsorge und Unterstützung an, da wo sie auf uns angewiesen sind. Pflegesituationen sind bei kleinen Kindern immer auch Lern- und Erfahrungssituationen.

Was passiert im Alltag?

- Die Kinder werden nach Möglichkeit von ihrer bevorzugten Bezugsperson gewickelt oder auf die Toilette begleitet
- Beim Wickeln finden Gespräche mit den Kindern statt
- Die Kinder werden in das Geschehen mit einbezogen (z.B. selber auf den Wickeltisch klettern, Creme reichen)
- Wir unterstützen die Kinder je nach Alter bei der Körperpflege – Nase putzen, Hände waschen..

Was ist uns wichtig? Unsere Ziele

- Wir wollen das Vertrauen der Kinder gewinnen, sich von uns wickeln zu lassen stellt eine große Leistung für kleine Kinder dar
- Der Schritt auf die Toilette gehen zu wollen, braucht viel Vorbereitung und erfordert die Zusammenarbeit von Eltern, Kind und Einrichtung. Daher brauchen wir klare Absprachen. Die Vorbereitung kann durch Bücher, Gespräche etc über das WC geschehen. Hygieneerziehung ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung zum kompetenten Kind.

Sprache/Sprachentwicklung

Sprache beginnt vor dem Sprechen. Kinder nehmen ihre Welt von Geburt an über ihren Körper und ihre Sinne wahr. Kleine Kinder entwickeln ihre Sprache, indem sie sich mit Personen und Dingen auseinandersetzen, sie begreifen, sie erfühlen, sie schmecken, sich ein inneres Bild davon machen.

Kinder lernen sprechen, wenn sie etwas zu sagen haben und wenn sie erfahren, dass man ihnen zuhört, sich für ihre Wünsche und Äußerungen interessiert, ihre Gefühle und Ansichten respektiert und wertschätzt.

Sprachentwicklung bei Kindern braucht vielfältige Gelegenheiten im Alltag, bei denen Kinder Freude und Spaß daran haben sich auszudrücken, nachahmen und zu üben.

Was passiert im Alltag?

- Bilderbücher betrachten, vorlesen
- Fingerspiele, Lieder, Bewegungsspiele
- Gespräche bei den Mahlzeiten
- der Erwachsene beschreibt Handlungen-Was mache ich?Wie mache ich es?
- Gespräche mit den Kindern führen
- Zeit haben für aktives Zuhören
- abwarten, bis Kinder sich selbst ausdrücken, nichts vorwegnehmen, nicht kritisieren oder verbessern
- non-verbale Kommunikation
- Töne produzieren
- Musik hören

Was ist uns wichtig? Unsere Ziele

- Die Kinder sollen Spaß und Freude am Sprechen haben
- Die Kinder sollen erkennen, dass Sprache wichtig ist, um:
 - miteinander in Kontakt zu kommen
 - Konflikte verbal lösen zu können
 - Emotionen auszudrücken
- Wir wollen Kindern ein Sprachvorbild sein – Nachahmungen ermöglichen
- Wir bieten ihnen Gespräche, Bücher, etc. damit sie ihren Wortschatz erweitern und Verknüpfungen zwischen Bildern und Wörtern herstellen
- Wir wollen Kindern den Reichtum der Ausdrucksmöglichkeiten nahe bringen
- Wir wollen mit den Eltern über die Sprachentwicklung ihres Kindes im Gespräch sein

Was beobachten wir?

Kinder gleichen Alters können sich sehr in ihrer Sprachentwicklung unterscheiden. Für manche Kinder ist Sprache mit großer Anstrengung verbunden.

Manchmal scheint die Entwicklung der Sprache auch mit der Entwicklung der Motorik zusammenzuhängen – gleich schnell oder gleich langsam, aber auch das Gegenteil ist der Fall.

Bewegung

Unterschiedliche Bewegungserfahrungen zu machen, ist für kleine Kinder ein Grundbedürfnis und ist unbedingt notwendig. Bewegung spricht alle Sinne an und ist nicht isoliert denk- und förderbar. Die meisten Spiele der Kinder basieren auf Bewegungsabläufen. Durch Bewegung lernen die Kinder ihren Körper auf lustvolle und angenehme Weise kennen.

Was passiert im Alltag?

- Unsere Räume und Ausstattung regen zu Bewegung an
- unterschiedliche Fortbewegungsmittel bieten verschiedene Körpererfahrungen
- Bällebad
- Matratzen, Kissen, Kriechtunnel regen die Phantasie der Kinder zur Bewegung an
- Freiflächen für Bewegungsablauf
- Wir machen oft Bewegungsspiele
- Bei Ausflügen zu Fuß können sich die Kinder frei bewegen, klettern und vielfältige Erfahrungen sammeln

Was ist uns wichtig? Unsere Ziele

- Wir wollen, dass die Kinder sich im und mit dem eigenen Körper wohl fühlen, dass sie Lust und Unlust ausdrücken lernen durch Bewegung
- Sie sollen ausprobieren, was kann ich mit meinem Körper alles machen?
- Sie sollen am eigenen Leib erfahren, dass Bewegung für Ausgeglichenheit sorgt
- Die Schulung des Gleichgewichtssinnes ist uns sehr wichtig
- Wir nutzen die Gruppe, um die Kinder zu Bewegung zu animieren und eigenen Bewegungsabläufe mit anderen Kindern abzustimmen (z.B. Kreisspiele, Rücksichtname, niemand umrennen)

Was beobachten wir?

Im Laufe der Zugehörigkeit zur Gruppe entwickeln die Kinder ihr gemeinsames Spiel immer ausdrucksstärker und facettenreicher. Sie profitieren dabei gegenseitig von ihrer Fantasie. Kinder benötigen weniger vorgefertigtes Spielmaterial als wir Erwachsene manchmal annehmen, um intensiv zu spielen.

Kinder zweckentfremden Spielzeug gerne für ihre kreativen Einfälle.

Natur und Umwelt/Lebensraum

Der Aufenthalt in der freien Natur und das Kennenlernen unserer Umgebung unterstützt die positive Entwicklung der kindlichen Motorik und Wahrnehmung. Das Kind lernt seine Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen.

Dies fördern wir durch diverse Projekte, Aktivitäten und Ausflüge die situationsbedingt und individuell von uns angeboten werden. Durch die Bewegung im Freien werden der Gleichgewichtssinn und die Abwehrkräfte geschult. Die Feinmotorik wird z.B. Blumen pflücken gefördert und durch Entdeckungen werden die Kinder zum Sprechen angeregt. Der Gehörsinn der Kinder wird weiter ausgebaut.

Was ist uns wichtig? Unsere Ziele

- wir wollen Möglichkeiten schaffen, damit die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen können.
- Wir können bei unseren zahlreichen Spaziergängen durch die Kleingartenanlage und den Kreuzbergweiher verschiedene Pflanzen und Tiere kennen lernen und bewusst beobachten, außerdem stehen die unterschiedlichsten Naturmaterialien bereit.
- Die Kinder kommen ohne konventionelle Spielsachen aus und beschäftigen sich mit dem, was die Natur hergibt.
- Der Gleichgewichtssinn der Kinder wird gefördert, die Geschicklichkeit geschult (z.B. beim Laufen über unebenen Boden und auf unterschiedlichem Untergrund)
- Gemeinsam mit der Gruppe die Natur erleben
- Die Kinder lernen Rücksicht auf andere zu nehmen, die vielleicht langsamer laufen als sie
- Die Kinder lernen Respekt vor der Natur (Brennnesseln, Tiere)

Was beobachten wir?

Kinder bewegen sich gerne in der Natur. Die Kinder leben ihre Kreativität aus und entdecken immer wieder neue Spielmöglichkeiten, die die Natur ihnen bietet. Wir sind immer wieder erstaunt, und begeistert, wie mutig die Kleinen über umgefallene Bäume klettern oder einen kleinen Berg hoch steigen. Die Kinder erleben die Natur meist viel bewusster als wir, jeder Stein, Zweig, jede Blume wird zur Attraktion. Oft genug wird dabei der Weg zum Ziel.

Konfliktlösung

Kinder brauchen Konflikte, um daraus zu lernen und soziale Fähigkeiten zu entwickeln. Unter Konflikten verstehen wir das Aufeinanderstoßen von verschiedenen Interessen zwischen Personen oder Gruppen. Konflikte sind unserer Meinung nach unerlässlicher Bestandteil von Begegnung und Kommunikation mit anderen Menschen, also gehören sie auch in den Alltag einer Kindergruppe. Die Kinder lernen durch Übung auch Konflikte zu lösen und gewaltfrei miteinander umzugehen. Dennoch kann es nicht unser Ziel sein, Konflikte zu vermeiden, es geht vielmehr darum, die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und ihnen die Möglichkeit zur aktiven Gestaltung ihrer Umwelt zu geben.

Was ist uns wichtig? Unsere Ziele

- Wir wollen die Konfliktsituationen unter den Kindern verstehen, d.h. jede/r wird angehört und gemeinsam eine Lösung gesucht
- Unser Ziel ist gerecht zu sein, wobei es nicht immer ganz einfach ist, wenn man die Situation gerade nicht beobachtet hat.
- Wenn wir beobachten, dass die Streitpartner gleichberechtigt sind, sollen sie versuchen, den Konflikt allein zu lösen – ansonsten greifen wir ein
- Abwarten wie sich der Streit entwickelt, oft löst er sich von allein
- Wenn ein Kind um Hilfe bittet, geben wir Hilfestellung
- Oft sind unsere Kinder, altersbedingt, noch nicht in der Lage, Meinungsverschiedenheiten verbal auszutragen, was Reaktionen wie Schreien, Weinen, Schlagen oder Beißen zur Folge hat
- Wir greifen ein: - wenn geschlagen und gebissen wird
 - wenn ein Kind deutlich unterlegen ist
 - wenn wir um Hilfe gebeten werden
 - wenn ein Streit zu stark eskaliert

Wir legen Wert darauf, dass sich die Kinder entschuldigen und wieder versöhnen. Kinder vergessen Streitereien oft sehr schnell und sind nicht nachtragend.

Feste, Feiern, Rituale

Feste, Feiern und Rituale besitzen in allen Weltkulturen und in der Menschheitsgeschichte einen hohen Stellenwert. Sie ziehen sich in einer bestimmten Abfolge durch unser ganzes Leben, unseren Alltag. Kleine Kinder brauchen und lieben Rituale besonders – etwas wieder zu erkennen, sich auf eine bestimmte Abfolge im Alltag zu freuen, erzeugt das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit. Unsere Feste, Feiern und Rituale stellen sozusagen den roten Faden durch den Tag und das Jahr in der Welfenburg für Kinder und Erwachsene dar.

Was passiert im Alltag?

- Es gibt Feste mit Eltern – z.B. Sommerfest, Neujahrsempfang, Weihnachtsfrühstück
- Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben, und der Ablauf geplant, Hierbei sind wir auf die Mithilfe der Eltern angewiesen, z.B. Kuchenspenden,
- Es gibt Feste ohne die Eltern – z.B. Geburtstagsfeiern, die vom Team vorbereitet werden
- Zu unseren Ritualen zählen im Tagesablauf unter anderem die morgendliche Begrüßung, die Mahlzeiten, und der Singkreis

Was ist uns wichtig? Unsere Ziele

- Bei den Festen mit den Eltern bringen die Kinder ihre Eltern mit in die Einrichtung, sie nehmen so Teil am Umfeld ihrer Kinder, haben gemeinsame Erlebnisse. Die Kinder sind stolz, ihren Eltern zeigen zu können, wo sie den Tag/ Vormittag verbringen
- Der Geburtstag ist für die alle Kinder ein besonderer Tag, an dem jedes Kind genießen kann, im Vordergrund zu stehen
- Bei den Ritualen ist uns wichtig, dass sie sich wie ein roter Faden durch den Alltag ziehen, sie wiederholen sich täglich, geben Sicherheit, Struktur und Orientierungspunkt

Was beobachten wir?

Am Beispiel vom Singkreis beobachten wir, wie die jüngeren Kinder oft nur zuschauen, später machen sie immer mehr mit. Gegen Ende der Welfenburgzeit entwickeln sich die Kinder immer mehr zu selbständigen kleinen Personen, die auf den Regelkindergarten gut vorbereitet sind. Wir sind stolz darauf, was unser Kinder am Ende ihrer Zeit bei uns alles gelernt haben.

Unser Teamgeist

Zusammenarbeit im Team – Was heißt das für uns?

- Unsere gemeinsamen wichtigen Ziele für die Arbeit der Welfenburg auch nach außen zu vertreten. Wir ziehen alle am selben Strang – das soll auch von Außenstehenden so wahrgenommen werden. Dies gibt Sicherheit und Klarheit für alle Beteiligten
- Konkurrenz untereinander gegenüber Eltern und/oder Kindern vermeiden bzw. offen ansprechen, falls es solche Situationen gibt
- Regelmäßig gemeinsam über die Situation der Welfenburg nachdenken, Ziele reflektieren und die Arbeit weiterentwickeln

Zusammenarbeit im Team – Wann und wie findet sie statt?

- In regelmäßig stattfindenden Teamgesprächen werden organisatorische, pädagogische und allgemeine Themen mit dem Gesamtteam besprochen. Ein Austausch der Betreuerinnen findet ständig statt.
- Wir nehmen Fortbildungsangebote z.B. der Caritas wahr
- Für weitere Themen verpflichten wir externe Referenten die uns besuchen

Zusammenarbeit mit den Eltern

Ein vertrauensvoller und offener Umgang miteinander ist die Basis für ein gutes Gelingen der pädagogischen Arbeit mit den Kindern, ist aber auch hilfreich, wenn es um Erledigung der organisatorischen Arbeit geht.

Damit der tägliche Ablauf der Welfenburg gut funktioniert sind wir auf die Mithilfe der Eltern angewiesen. So ist es für unsere Arbeit sehr wichtig, dass wir genügend Wechselkleidung und Rausgehachen für ihre Kinder haben. Deshalb bitten wir sie, uns die angeforderten Kleidungsstücke immer umgehend zu bringen, wenn wir sie darum bitten.

Vor allem wünschen wir uns, dass sich die Eltern bei uns wohl fühlen und ein gutes Gefühl haben, wenn sie uns ihre Kinder anvertrauen, denn nur wenn die Eltern überzeugt sind, dass ihre Kinder liebevoll und fürsorglich betreut werden und dieses Gefühl an ihre Kinder weitergeben, können sich diese bei uns wohl fühlen. Wir wissen natürlich, dass es für alle Beteiligten, Eltern, Betreuerinnen und nicht zuletzt die Kinder selber, eine große Herausforderung verbunden mit Ängsten, Freuden und auch Wünschen verbunden ist.

Wir denken in der Welfenburg kann die Zusammenarbeit mit den Eltern gut gelingen, denn:

- Wir möchten einen guten Kontakt zu den Eltern herstellen und ein Vertrauensverhältnis aufbauen. Wir halten es für sehr wichtig, da wir oftmals die ersten Bezugspersonen der Kinder außerhalb der Familie sind.
- Durch die geringe Gruppenstärke können wir uns Zeit für intensiven Kontakt zu den Eltern

nehmen. Dies zeichnet uns aus.

- Ein herzliches Verhältnis zu den Eltern, ein freundlicher Umgangston ist uns wichtig, denn die ganze Familie soll sich bei uns wohl fühlen.
- Wir versuchen immer ein offenes Ohr zu haben für Fragen und Probleme seitens der Eltern, z.B. Erziehungsfragen, organisatorisches, besondere Umstände
- Wir wünschen uns Verständnis und Akzeptanz für Regeln, die wir im Alltag mit ihren Kindern aufstellen
- Wir wünschen uns Vertrauen und Anerkennung der Eltern für unsere Arbeit.

Unsere Angebote für die Eltern:

- tägliche Elterngespräche zwischen Tür und Angel (häufige Rückmeldungen, positiv wie negativ zum Tagesgeschehen, Verhalten und Befindlichkeit des Kindes
- Angebote für Eltern gemeinsam mit den Kindern (offenes Elternkaffee, Hospitation der Eltern, gemeinsame Feste und Feiern
- Elternbildung (Erste Hilfe Kurs, auf Wunsch organisieren wir weitere Elternangebote)

Schlusswort:

Ein Kind das ständig kritisiert wird,
lernt zu verdammen.

Ein Kind das geschlagen wird ,
lernt selbst zu schlagen.

Ein Kind das verhöhnt wird,
lernt Schüchternheit.

Ein Kind das Ironie ausgesetzt wird,
bekommt ein schlechtes Gewissen.

Aber ein Kind das ermuntert wird,
lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird,
lernt Geduld.

Ein Kind, das gelobt wird,
lernt Bewertung.

Ein Kind das Ehrlichkeit erlebt,
lernt Gerechtigkeit.

Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt,
lernt Freundschaft.

Ein Kind, das Geborgenheit erfahren darf,
lernt Vertrauen.

Ein Kind das geliebt wird,
lernt Liebe in dieser Welt zu empfinden.

(Verfasser unbekannt)